

Erfahrungsbericht Erasmus in Wien

Studium in Hohenheim: Molekulare Ernährungswissenschaft

Erasmus-Zeitraum: 3. Master-Semester, Wintersemester 2016/2017

Studium in Wien: Molekulare Ernährung an der Universität Wien

ich habe schon ein paar Jahre vor meinem Erasmus im Rahmen einer Städtereise Wien besichtigt und war seither begeistert. Wien hat so vieles zu bieten, sowohl kulturell (Konzerte, Museen, Oper etc.) als auch in der Freizeit wie etliche Sportangebote der Uni, unglaublich viele verschiedene Partyszenen und natürlich die unfassbar schönen Sehenswürdigkeiten. Nicht umsonst zählt Wien zu den lebenswertesten Städten der Welt (derzeit auf Platz 1!). Mir war sofort klar, dass ich hier ein Erasmus-Semester machen möchte, als ich erfahren habe, dass dies von der Uni Hohenheim angeboten wird, da dies seit meiner Städtereise schon immer mein Traum gewesen war.

Die Vorbereitung war bei mir persönlich eher etwas kurzfristig, da ich mich erst kurz vor Ablauf der Bewerbungsfrist entschieden habe, überhaupt ins Ausland gehen zu wollen. Daher war ich bei keiner Veranstaltung zur Organisation und Hilfen für die Bewerbung und Vorbereitung auf ein Erasmus. Trotzdem war dies kein Problem, da man innerhalb von ein paar Wochen alle nötigen Dokumente beisammen hat und mir Frau Klumpp immer sehr hilfreich zur Seite stand, wenn ich Fragen hatte.

Nach meiner Zusage habe ich dann auf der Internetseite der Uni Wien sehr viele hilfreiche Informationen bekommen, auch was die Wohnsituation angeht (<https://international.univie.ac.at/incoming-students/erasmus/unterkunft/>). Unter dem Link habe ich bei der WIHAST ein Studentenwohnheims-Antrag ausgefüllt und auch für eine Zusage bekommen, dem Dr. Hertha Firnberg Heim. Dieses kann ich nur sehr empfehlen, da es in einem Komplex mit vielen anderen Wohnheimen zusammengeschlossen ist und so einerseits schnell Kontakt mit Studenten hergestellt werden kann und andererseits viele Angebote im Wohnheim selbst vorhanden sind, wie z.B. eine eigene Sauna, Fitness- und Krafraum, Fernsehzimmer, Partylounge, Musikräume, Billiardzimmer und vieles mehr. Die Miete betrug knapp 300€, was für Wien total günstig ist. Auch was die Sauberkeit überall angeht, war ich sehr angetan, da die Gemeinschaftsküche regelmäßig von einer Putzfrau geputzt wird und das auch schon im Mietpreis enthalten ist. Die Lage des Wohnheims war für mich sehr praktisch, da die ernährungswissenschaftlichen Module in einem Gebäude, das nur eine U-Bahn-Haltestelle weit weg ist, angeboten werden. Die BoKU wäre sogar zu Fuß aus in 10 Minuten erreichbar gewesen.

Finanziert habe ich mir mein Erasmus durch ein Auslandsbafög, persönlichen finanziellen Rücklagen und dem Erasmus+ Zuschuss, der für Wien 250€ pro Monat beträgt. Bei dem Zuschuss kam es jedoch zu zeitlichen Verzögerungen der Auszahlung, obwohl ich alle Dokumente rechtzeitig eingereicht habe. Dadurch hatte ich etwas „Geldnot“ (Miete zahlen und Lebensmittel einkaufen), obwohl ich mit meinem Ersparten angereicht war. Ich empfehle daher, etwa für 3 Monate finanzielle Rücklagen zu besitzen, da es sonst problematisch werden kann.

Mit meinem Learning Agreement hatte ich große Probleme, da ich von Hohenheim aus die Angabe hatte, 30 ECTS zu absolvieren und meine Mitstudenten in Wien normalerweise nur ca. 20 ECTS pro Semester belegen. Somit hatte ich ein viel größeres Lernpensum als meine Kommilitonen. Der Aufwand für ein Modul mit 2-3 ECTS war jedoch genauso hoch wie der in Hohenheim für 7,5 ECTS, was ich am Anfang nicht gedacht hätte (zum Beispiel beides Immunologie, vom Stoff und Aufwand her vergleichbar viel). In Hohenheim hätte ich für 30 ECTS nur 4 Module belegen müssen, in Wien waren es um die 10 Module! Das muss einem vorher bewusst sein, jedoch habe ich alle Module bestehen können, wodurch mir nun auch alles angerechnet werden kann. Ich habe zu Beginn des Semesters noch einiges an meinem Learning Agreement ändern müssen, da es einige zeitliche Überschneidungen gegeben hat, was ich von den Blockmodulen in Hohenheim auch nicht gewohnt war. Mein Koordinator Dr. Karl-Heinz Wagner in Wien hat mich jedoch bei allem unterstützt, ich konnte sogar Fremdbelegungen in Pharmazie und Jura machen, wodurch ich hier viele Module besucht habe, die in Hohenheim nicht möglich wären. Durch die vielen zu absolvierenden Prüfungen musste ich einige in den zweiten Prüfungszeitraum schieben, weshalb ich nicht wie planmäßig am 31. Januar, sondern erst Ende Februar mit Erasmus fertig war, was mir jedoch nicht viel ausgemacht hat, da ich so auch noch etwas länger die Stadt genießen konnte. Die meisten Module wurden leider nur auf Deutsch angeboten, aber da mein Englisch schon sehr gut ist, war dies für mich kein großes Kriterium bei der Wahl des Landes.

In meiner ersten Woche in Wien habe ich mich der Facebook-Gruppe des Wohnheims und einigen anderen Erasmus-Seiten angeschlossen, wodurch ich recht schnell Freunde gefunden habe, die bei mir wohnten und auch nur ein Erasmus in Wien gemacht hatten. Durch sie habe ich auch von der Organisation ESN erfahren (<http://www.esnuniwien.com/>), bei denen ich mir eine Mitgliedskarte habe ausstellen lassen und somit bei vielen Unternehmungen mitgemacht habe, zum Beispiel Museumsbesuchen und Partys. ESN bietet auch viele Reisen günstig an, die ich fast alle mitgemacht habe, da Wien sehr gut gelegen ist, um diese Länder zu bereisen. Ich war in dem halben Jahr in Bratislava, Budapest, Zagreb, Ljubljana, Novi Sad, Szeged, Salzburg und Prag, was für mich das Erasmus noch besonderer gemacht hat!

Ich würde ein Erasmus-Semester in Wien jedem empfehlen, der schon gut Englisch sprechen kann und nicht darauf angewiesen ist, englische Module zu belegen und gut mit einem stressigen Lernplan zurechtkommt. Ich habe es geschafft, viel Neues zu lernen und trotzdem zu reisen, in Museen zu gehen und sehr oft feiern zu gehen und würde mich deshalb vorerst nicht davor abschrecken lassen, dass der Lernaufwand höher ist als bei manchen anderen Unis! Was die Stadt und die Menschen angeht, lohnt es sich auf jeden Fall, Wien für ein Erasmus auszuwählen ;)